Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 10

Artikel: Kalter Krieg in der Festung San Gottardo
Autor: Ritler, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-879047

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weltpremiere: Die Bildmaschine in der Festung San Gottardo.

Kalter Krieg in der Festung San Gottardo

Wie knapp gingen wir am Weltkrieg vorbei? Wie sorgte die Armee vor? Wo wäre der Bundesrat im Exil untergetaucht? Wie tarnten sich die Spione? Und wie war die Geheimorganisation P-26 organisiert? Dies ist in der neuen Ausstellung «Kalter Krieg, Warschauer Pakt und 99 Luftballons» in der Fondazione Sasso San Gottardo zu sehen.

Aus dem Museum Sasso auf dem Gotthardpass berichtet in Wort und Bild Wm Josef Ritler

17. Juni 1940: Nach dem Durchbruch durch die Stellungen in Nordfrankreich rollen die deutschen Panzerspitzen ohne nennenswerten Widerstand bis an die Schweizergrenze im Jura.

Das Dritte Reich steht nun im Osten, im Norden und auch im Westen, im Süden lauert Mussolini darauf, die italienisch sprechenden Talschaften unseres Landes zu annektieren. Die Schweiz ist eingekesselt und durch die Bedrohung der Achsenmächte Angriffsziel. Die Schweizer Armee bereitet sich für den Widerstand vor.

Général Henri Guisan

Général Guisan erklärte: «Die Schweiz kann sich der Drohung eines direkten deutschen Angriffs nur dann entziehen, wenn das deutsche Oberkommando zur Überzeugung gelangt, dass ein Krieg gegen uns lang und kostspielig wäre.»

Was dann alles geschah, zeigt die Ausstellung mit streng geheimen Befehlen, mit Bildern, Tafeln, Gegenständen und Videos. Wie die Widerstandsorganisation P-26 gegründet und ausgebildet wurde. Wie die Spione gearbeitet haben und wie die Welt im heissen Herbst 1983 nah am Abgrund stand.

Arsenale voller Atomwaffen

Die Atomwaffenarsenale der Supermächte erreichten im Kalten Krieg Ausmasse wie nie zuvor: Beide Seiten horteten viele 1000 Atomsprengköpfe, die von U-Booten, aus unterirdischen Silos oder von mobilen Abschussrampen abgefeuert werden konnten. Erstmals in ihrer Geschichte war die Menschheit imstande, alles Leben auf der Erde innert kürzester Zeit auszulöschen.

Gezeigt wird eine Karte der Schweiz vom sowjetischen Geheimdienst, auf der in kyrillischer Schrift alle öffentliche Gebäude benannt wurden. Es wird erklärt, wie die Teilnehmer der P-26 maskiert im Standort «Schweizerhof» in Gstaad an der Ausbildung teilnahmen. Sogar die Radiomoderatoren Elisabeth Schnell und Ueli Beck wurden damals eingespannt. Sie bauten jeden Freitagmorgen für die Geheimarmee bestimmte Codesätze in Dialekt in ihre Ansagen ein.

Oberst i Gst Bachmann

Generalstabschef Lüthy erklärt, wie er die Mitarbeiter für den Geheimdienst informierte. Die Exilpläne für den Bundesrat, die der Oberst i Gst Albert Bachmann in Irland vornahm, werden detailliert gezeigt. Wie die Ausstellung zustande kam, erklärt der Museumsleiter Damian Zingg. Zuerst seien die verfügbarem Publikationen aus Österreich, Deutschland und Italien studiert und bearbeitet worden: «Später folgten Gespräche mit Zeitzeugen, Besuche aus dieser Epoche in der Schweiz und im Ausland, so im Bunker Ahrweiler im Hinterland von Bonn, wohin der Bundeskanzler evakuiert worden wäre.»

Die ausländischen Planungen sind fürs Verstehen der internationalen Lage sehr wichtig; aus diesen Szenarien wiederum lassen sich die Defensivkonzepte der Schweiz ableiten und nachvollziehen.

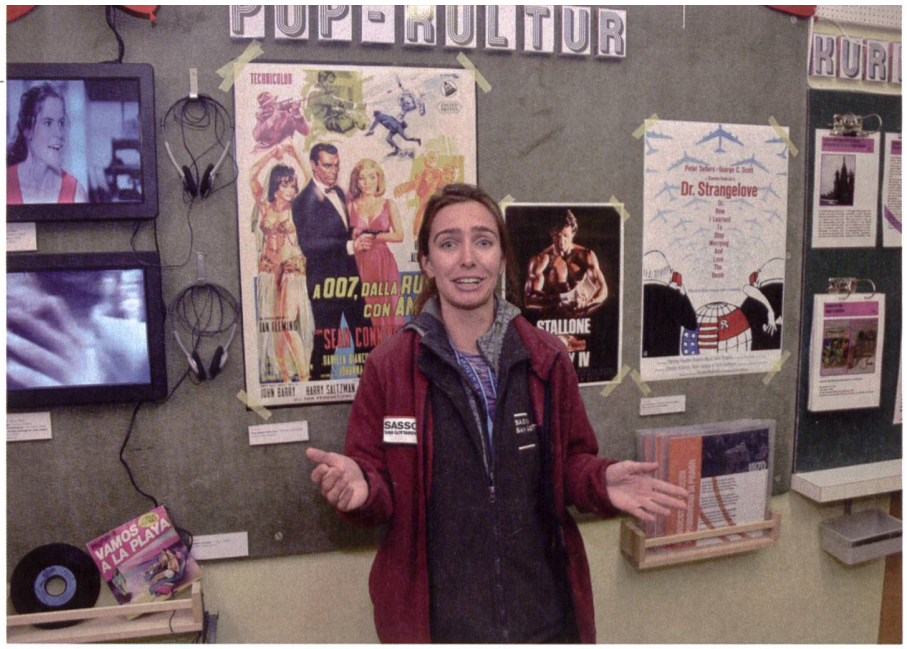
Interessant ist zu erfahren, wie das Ausland auf die Schweizer Armee blickte: Damalige Geheimdiensteinschätzungen in Ost und West bezeugen ihre grosse Verteidigungsfähigkeit. Dies steht in strengem Kontrast zur NATO Stabsrahmenübung «FALLEX 62», als der Ausbruch des Dritten Weltkrieges simuliert wurde. Bei dem Planspiel erhielten alle Nicht-NATO-Staaten einen Tarnnamen: Braunland für Österreich, Weissland für Schweden, Kid Stuff (Kinderkram) für die Schweiz»

Weltpremiere

Die Tessiner Kuratorin Cristina Kaufmann setzte die Story, die mit der Ausstellung erzählt wird, grafisch, gestalterisch, interaktiv und spielerisch um.

Als Weltpremiere wurde in einer früheren Truppenunterkunft, einer Felskaverne, das Projekt Bildmaschine Gotthard installiert. Das weltweit einzigartige Kunstwerk verschmilzt Bilder, Musik und Lichter zu einer bewegten Einheit. Die Bildmaschine thematisiert die Geschichte des Gotthards und auch die Sage von der Teufelsbrücke. Die 4,5 Meter grosse und 7 Meter breite Maschine hat sieben Bildflügel, eine lebensgrosse Statue und wird von 12 Motoren angetrieben.

Die Ausstellung dauert bis 13. Oktober 2019. Ende Mai 2020 wird sie wieder eröffnet.



Die Kuratorin Cristina Kaufmann trägt stark zum Erfolg bei.

Unser Autor Josef Ritler mit den beiden roten Telefonen.

Operationsplan der Heeresgruppe C vom 16. August 1940. So hätte die Wehrmacht die Schweiz angegriffen.